

Der "Ethikverein e.V. - Ethik in der Psychotherapie" – sein Begriff von Hilfe und was er wirklich leistet

Diesen Text verfasste das AutorInnenkollektiv "Echte Hilfe leisten".

Veröffentlichungsdatum: 12.3.2017.

Ein Verein, der das Wort "Ethik" in seinem Namen führt und das gleich zweimal, gibt Anlass zu hohen Erwartungen.¹ Und auch die Ziele, in deren Dienst der "Ethikverein" sich stellt, lassen erwarten oder doch wenigstens vermuten, es mit einem Verein zu tun zu haben, der für Handlungsfähigkeit und Erfolg steht. In welchem Maße ist dem so? Wir wollen dieser Frage aus der Sicht derer nachgehen, die sich *hilfesuchend* an den "Ethikverein" wenden, weil sie sich durch einen Psychotherapeuten oder eine Psychotherapeutin missbraucht und geschädigt fühlen. Denn noch wirbt die Einrichtung mit der Botschaft: "Wir helfen Ihnen - unabhängig, vertraulich und kostenfrei".



ÜBER UNS KONTAKT MITGLIED WERDEN SPENDEN



Bildnachweis: <http://ethikverein.de/>, 25.2.2017

Der "Ethikverein" setzt sich die "Etablierung und Einhaltung von Ethikstandards in der Psychotherapie zum Ziel".² Konkretisiert wird dieses berufsethische Postulat in der folgenden Art und Weise:

Dieses Ziel verfolgen wir mit einem kostenlosen und unabhängigen Beratungsangebot und [mit] Fortbildungsveranstaltungen. Unser Beratungsangebot richtet sich an PatientInnen, ihre Angehörigen, AusbildungskandidatInnen, KollegInnen und Institutionen sowohl für Erwachsene [wie für] Kinder und Jugendliche [...], Beratungsstellen und psychosoziale Einrichtungen.³

Wer geschult darin ist, sprachliche Differenzierungen wahrzunehmen, dem fällt ins Auge, dass den BesucherInnen der Startseite des "Ethikvereins" ohne Einschränkung versprochen wird "Wir helfen Ihnen", wohingegen im Menüpunkt "Über uns" nur noch von "Beratung" die Rede ist.⁴ "Helfen" und "beraten" sind nicht ein und dasselbe. Folgt man der Duden-

¹ In den Anfangsjahren nannte der "Ethikverein" sich „Ethik in der Psychotherapie e.V.: Wenn Psychotherapie schadet...“. Der Verein ging 2004 aus der 1998 gegründeten „Ethikanlaufstelle e.V.“ mit Sitz in München hervor.

² <http://ethikverein.de/ueber-uns/>, 25.2.2017.

³ Ebd.

⁴ Das Beratungskonzept des "Ethikvereins" kann auf <http://ethikverein.de/> heruntergeladen werden.

Redaktion, so kommt dem Verbum 'helfen' die Hauptbedeutung zu: "jmdm. durch tatkräftiges Eingreifen, durch Handreichungen od. körperliche Hilfestellung, durch irgendwelche Mittel od. den Einsatz seiner Persönlichkeit ermöglichen, [schneller u. leichter] ein bestimmtes Ziel zu erreichen". An Formulierungen wie "praktische Hilfe", "jede Hilfe kam zu spät" oder "hier liegt ein Fall von unterlassener Hilfeleistung vor" lässt sich leicht ersehen, wie stark der Begriff der Hilfe an Reaktionsschnelligkeit, aktives Handeln und die Erbringung einer zielgerichteten Leistung geknüpft ist. Anders der Begriff der Beratung, mit dem gewöhnlich ein Mix aus Problemanalyse, Informationsvermittlung und abwägendem Beurteilen von Lösungsalternativen assoziiert wird. Beratung kann, muss aber nicht hilfreich sein. Das heißt erst wenn Beratung – nach angemessenem zeitlichem Abstand – als weiter- oder zielführend bewertet wird, erlangt sie die Beschaffenheit einer Hilfeleistung.

An den "Ethikverein" wenden sich fortgesetzt auch solche Hilfesuchenden, die Opfer von strafbaren oder in anderer Weise berufsunwürdigen Handlungen geworden sind. Derart Therapiegeschädigte sind von der Erwartung und Hoffnung getrieben, beim "Ethikverein" mit einer Einrichtung rechnen zu können, die ihnen in krisenhaften, schwierigen Zeiten mit *Rat und Tat* zur Seite steht und sich darüber hinaus mit viel Sachkenntnis und Geschick für den Opferschutz einsetzt. Nicht wenige Opfer haben tiefgreifend schlimme, widerwärtige Erfahrungen hinter sich, sind traumatisiert, fühlen sich innerlich zerrissen, aufgewühlt, beschämt, verängstigt, ohnmächtig, sprachlos. Was ihnen angetan wurde, darf nach ihrem Gerechtigkeitsempfinden nie wieder geschehen und die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Aus diesem Grund erleben gerade Opfer, deren Vertrauen schwer missbraucht wurde, es als wohltuend und ermutigend, sich an ein qualifiziertes und empathisches Gegenüber wenden zu können, das respektvoll mit ihnen umgeht und sich verlässlich, individuell und engagiert mit ihnen und ihrem Hilfebedarf auseinandersetzt, und zwar so lange, bis ein für den Hilfesuchenden gutes Ergebnis greifbare Formen angenommen hat.

Ein AutorInnenkollektiv, bestehend aus Sophie Kaczmarek, Ruben Cappel, Kai Passmann, Veronika Hillebrand, Andrea Schleu und Bernhard Strauß, veröffentlichte im Jahr 2011 Forschungsergebnisse auf dem Poster *Negative Effects of Psychotherapy: Qualitative and Quantitative Analysis of Patients' Complaints*.⁵ Eines der Ziele des Forschungsprojekts bestand darin, ein Kategoriensystem für die Beschwerden von 55 PatientInnen zu entwickeln. Nachfolgend geben wir die Kategorien und deren prozentuale Anteile in Tabellenform wieder, ergänzt um die deutschen Bezeichnungen, entnommen dem PowerPoint-gestützten Vortrag *Vom Umgang mit den Grenzen in der Psychotherapie* von Andrea Schleu, derzeitige Vorsitzende des "Ethikvereins":⁶

⁵ https://www.researchgate.net/publication/265580966_Negative_Effects_of_Psychotherapy_Qualitative_and_Quantitative_Analysis_of_Patients'_Complaints, 25.2.2017. Auf der Website des "Ethikvereins" wird darüber informiert, dass die Vereinsarbeit "wissenschaftlich von den Universitäten Jena, Greifswald und Münster begleitet und von erfahrenen JuristInnen unterstützt" wird. <http://ethikverein.de/ueber-uns/>, 25.2.2017.

⁶ Der Vortrag fand am 16.3.2015 auf Einladung des "Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V." statt. Das Vortragsmanuskript kann im Menüpunkt "Archiv" des WAP heruntergeladen werden

Sexual boundary violations Sexuelle Grenzverletzung	15,0%
Social boundary violations Soziale Grenzverletzung	6,7%
Prejudice Befangenheit	3,3%
Violations of therapeutic basic variables Verletzung der pt Basisvariablen	15,8%
Deficient diagnosis/therapeutic technique Mangelhafte Diagnostik / Technik	12,5%
Documentation & medical confidentiality violations Dokumentations- / Schweigepflichtverletzung	10,8%
Economical violation Ökonomischer Missbrauch	9,2%
Treatment interruption by therapist Therapieabbruch	11,7%
Deficient therapeutic framework Mangelhafte Rahmenbedingungen	8,3%
Other boundary violations Sonstiges	6,7%

Im genannten Vortrag präsentiert Schleu zudem die kategorisierten Hilfe-Erwartungen der von Machtmissbrauch in der Psychotherapie betroffenen PatientInnen: 1 Unrechtsanerkennung, 2 Emotionale Unterstützung, 3 Einschätzung der Situation, 4 Allgemeine Information, 5 Kontakthilfe, 6 Beschwerdebefreiung, 7 Nachfolgetherapie, 8 Rechtshilfe, 9 Weiteres Vorgehen.⁷

Der "Ethikverein" verzeichnet seit seiner Gründung 2004 bis zum Jahr 2015 mehr als 450 Beratungsfälle.⁸ Im Kampf für mehr Patientenrechte, für einen wirksameren Opferschutz

(<http://wap-tagung.de/downloadarchiv/>, 25.2.2017). – Dr. med. Andrea Schleu ist Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Supervisorin (DGSv), niedergelassen in eigener Praxis in Essen. Aufsatz- und andere Publikationen von und mit Andrea Schleu enthalten die Website des "Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf e.V." (http://www.psychoanalyse-duesseldorf.de/?page_id=213, 25.2.2017) und der Menüpunkt "Literatur" auf der Website des "Ethikvereins" (<http://ethikverein.de/literatur/>).

⁷ Andrea Schleu: Vom Umgang mit den Grenzen in der Psychotherapie, Vortragsmanuskript 16.3.2015, S. 20.

⁸ Ebd., S. 10. In der Zusammenfassung ihrer 2010 veröffentlichten Dissertation *Beschwerden über Psychotherapeuten - eine empirische Untersuchung* (Open Access Repository der Universität Ulm, <http://dx.doi.org/10.18725/OPARU-2065>) legt Elisabeth Maria Lange die Herkunft ihrer Datengrundlage offen: "Ausgewertet wurden die Daten eines bundesweit tätigen, unabhängigen Vereins, der Beschwerden von Psychotherapiepatienten aus laufender, beendeter oder abgebrochener Behandlung entgegennimmt." Im Haupttext führt sie aus: "In die vorliegende Dissertation wurden die ab 2002 bis Februar 2008 bei der 'Ethikanlaufstelle e.V.' bzw. dem 2004

und für eine verbesserte Präventionspolitik im Bereich des Missbrauchs von PatientInnen bzw. des Machtmissbrauchs von TherapeutInnen sind valide Daten ohne Frage wichtig und zielführend. Gleichwohl muss betont werden, dass kein Opfer, das unter Ausnutzung eines Behandlungsverhältnisses missbraucht wurde, Kontakt mit dem "Ethikverein" aufnimmt, um diesen in die Lage zu versetzen, eine Beschwerdestatistik führen zu können. Man will als hilfeschender Mensch von einem Verein, der Hilfe verspricht, effektive Hilfe erwarten können dürfen, Hilfe, die nicht nur in Glaubenschenken, (vorgeblicher) Empathie und Beratung besteht. Andernfalls fühlt man sich ein gutes Stück weit getäuscht und betrogen.

Wir helfen Ihnen

Sie können sich an uns wenden, wenn Sie vor, während oder nach einer psychotherapeutischen Behandlung sowohl im Erwachsenen- wie im Kinder- und Jugendlichenbereich, ambulant und stationär

- verunsichert sind, sich verletzt oder falsch behandelt fühlen,
- Grenzüberschreitungen vorgefallen sind,
- Sie Informationen über professionelle psychotherapeutische Behandlung und deren Rahmenbedingungen suchen,
- wenn Sie einen Rat hinsichtlich einer Psychotherapie brauchen,
- wenn Sie in eine Konfliktsituation in der Behandlung geraten sind und glauben, diese nicht mehr alleine lösen zu können,
- oder wenn ein für Sie unverständlicher Abbruch der Behandlung droht oder geschehen ist.

Sie erreichen uns

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Wir beraten Sie gerne auch anonym. Alle Gespräche erfolgen selbstverständlich streng vertraulich. Bei der Beratung ist uns der Respekt gegenüber allen Beteiligten wichtig und entscheidend.

In unserer Beratung hören wir zu und versuchen, mit Ihnen zu einer Klärung der offenen Fragen zu kommen und Sie bei der Lösung Ihrer Probleme zu unterstützen.

Unsere aktuellen Gesprächszeiten und Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.ethikverein.de

Impressum

Ethikverein e. V. – Ethik in der Psychotherapie

Geschäftsstelle Essen
 Dr. med. Andrea Schleu
 Rütterscheider Platz 3, 45130 Essen
 Telefon: 0201 - 105 48 93
 Telefax: 0208 - 468 96 59

Geschäftsstelle München
 Dr. med. Veronika Hillebrand
 Forstenrieder Allee 115, 81476 München
 Telefon: 089 - 747 04 88
 Telefax: 089 - 721 37 39

info@ethikverein.de | www.ethikverein.de

Kontoverbindung:
 Apotheker- und Ärztebank
 BIC: DAAEDEDXXX
 IBAN: DE19 3006 0601 0007 9970 78
 Vereinsregisternummer VR 18926
 Amtsgericht München

Wir beraten Sie

Unser Beratungsangebot wendet sich auch an Psychotherapeuten, Ausbildungskandidaten und Institutionen,

- die verunsichert sind,
- bei denen Fragen zur Einhaltung professioneller Grenzen entstanden sind,
- wenn möglicherweise eine Verletzung ethischer Grundsätze vorliegt,
- die Hilfe und Unterstützung in ethisch schwierigen Fragen suchen,
- die Fragen im Bereich zwischen Psychotherapie und rechtlichen Aspekten klären möchten,
- die Begleitung bei der Suche nach Lösungsschritten und Mediation wünschen.

ethikverein e.V.
 Ethik in der Psychotherapie

Bildnachweis: https://www.fliedner.de/de/downloadportal/flyer_ethikverein.pdf, 25.2.2017

Auf der Vorderseite des Flyers "ethikverein e.V." richten sich die Verantwortlichen mit dem Versprechen "Wir helfen Ihnen" an Laien, mit "Wir beraten Sie" an Fachkreise. "Helfen" und "beraten" erscheinen als austauschbare Begriffe, obwohl sie es, wie eingangs ausgeführt wurde, nicht sind. Wird man durch seinen Psychotherapeuten oder seine Psychotherapeutin missbraucht und geschädigt und tritt man mit der Erwartung an den "Ethikverein" heran, "hier wird mir geholfen", beschleicht einen sehr rasch das Gefühl, im falschen Film zu sein. Als Opfer bleibt man nämlich im wahrsten Sinne auf der Strecke und der "Ethikverein" tut nach Maßgabe unserer Erfahrungen das Seine, um diejenigen ungeschoren davonkommen zu lassen, die sich nicht an "die rechtlich verbindlichen Standards und Leitlinien für ein

gegründeten Ethikverein eingehenden Fälle aufgenommen." (S. 8) Vgl. zu der Qualifikationsarbeit von Lange http://www.thorwart-online.de/Frame_Aktuelles.htm, darin: AKTUELL: Nummer 7/2010.

ethisch angemessenes Verhalten im Sinne einer guten Praxis der Berufsausübung"⁹ halten. Wir wollen diese Beobachtungen am Fall Michael Jäger plausibilisieren.

Michael Jäger wurde zwölf Jahre lang von seiner Therapeutin narzisstisch missbraucht und finanziell ausgebeutet. 2012 machte er seinen Fall im Internet öffentlich.¹⁰ Den "Ethikverein" bezeichnet er im Rückblick als einen Fallstrick. Statt Hilfe zu seinem höchsten Wohl zu erhalten, habe man ihn in den Misserfolg getrieben, ihm durch Verschleppung seines Falls massiv geschadet und fürs Leben gezeichnet. Sowohl für die Regelverletzungen in seiner Therapie wie für das höchst fragwürdige Verhalten und Benehmen der ihn beratenden "Ethikverein"-Mitglieder lägen ausreichend viele Beweise vor, die seine Glaubwürdigkeit bestätigen und seine Vorwürfe untermauern. Der "Ethikverein" beriet ihn dahingehend, er solle zusammen mit seiner Ex-Therapeutin und einem Mitglied des "Ethikvereins" (Veronika Hillebrand), das die Aufgabe eines Mediators zu übernehmen habe, ein Abschiedsgespräch führen.¹¹ Diese Idee kam nicht zustande, weil Hillebrand nicht tätig wurde. Die Aufgabe des vom "Ethikverein" vorgeschlagenen Folgetherapeuten hätte nach Rücksprache von Michael Jäger mit diesem darin bestehen sollen, die schuldbeladene Therapeutin damit zu konfrontieren, wo sie überall gegen die Berufsethik, niedergelegt in der Berufsordnung, verstoßen hat.¹² Als nach überlangem Hin und Her unumstößlich klar geworden war, dass die Beratungen des "Ethikvereins" im Ergebnis dazu geführt hatten, die Täterin in Watte zu packen und das Opfer zu retraumatisieren, wälzten die Beraterinnen die gesamte Verantwortung auf den Hilfesuchenden ab – eine Haltung, die mit den Grundsätzen eines Ethikvereins nur schwer zu vermitteln ist.¹³ Die Frage, was er sich denn vom "Ethikverein"

⁹ Martin H. Stellpflug, Inge Berns: Musterberufsordnung für die Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Text und Kommentierung, 2., neu bearb. u. erw. Aufl., Heidelberg 2008, S. 13 (3. Aufl. 2015).

¹⁰ <http://therapiemissbrauch.de>, 25.2.2017. Hier vor allem der Menüpunkt "Reaktionen" mit dem Unterpunkt "Ethikverein" sowie der Menüpunkt "Bewertung".

¹¹ Andrea Schleu an Michael Jäger, Essen, 13.5.2015, Blatt 1: "Sie schreiben [...], dass Frau H. [= Veronika Hillebrand, Beraterin beim "Ethikverein"] Ihnen mitgeteilt habe, dass Frau Bruhn [= die schädigende Therapeutin] Sie treffen oder zumindest Stellung nehmen muss. Nun ist es so, dass Ihnen mitgeteilt wurde, *dass dies wünschenswert und therapeutisch in professioneller Hinsicht geboten ist* [...]." Hervorhebung durch die AutorInnen.

¹² Laut Beratungskonzept des "Ethikvereins" erscheint eine "weitere Auflösung von grenzverletzenden Beziehungsstrukturen [...] nur erfolversprechend, wenn sowohl angemessene Lösungswege für Betroffene angeboten werden können, als auch Möglichkeiten von Sanktionierung und Resozialisierung von grenzverletzenden Psychotherapeuten bestehen. Diese Hilfestellungen werden in der Beratung angeboten." Die postulierten Ansprüche sind das eine, die tatsächlich geleistete Beratungsarbeit das andere. Eine Therapiegeschädigte schrieb uns, es mangle generell an der Umsetzung der schönen Leitlinien in die Realität, wobei sie vor allem an Kammern, Aufsichtsbehörden und sonstige Kontrollorgane denke. Zudem fehle es an der nötigen Aufklärung der Justiz. Nur in hohem Maße problembewusste JuristInnen seien in der Lage, mit Machtmissbrauch in der Psychotherapie angemessen und sensibel umzugehen.

¹³ Der "Ethikverein" gibt sich selbst Leitlinien, die auf <http://ethikverein.de/> eingesehen und heruntergeladen werden können. Ein das Handeln bestimmender Grundsatz betrifft das Thema Verantwortung. Zielpunkt der Leitlinie zu dieser Thematik ist nicht, wie man vielleicht erwarten könnte, die Beratungsarbeit des "Ethikvereins", sondern die Behandlung von PatientInnen. Die entsprechende Leitlinie lautet: "Mir ist bewusst, dass intensive Fortbildung und Supervision wichtiger Bestandteil qualifizierter Psychotherapie ist. Die Verantwortung für jede Form von Machtmissbrauch

erhofft habe, beantwortete Jäger uns schriftlich, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen.

Ich habe mir vom "Ethikverein" erhofft und gewünscht:

1. dass die ehrenamtlich arbeitenden BeraterInnen des "Ethikvereins" über den juristisch legitimierten Entscheidungs- und Handlungsspielraum verfügen, beschuldigte TherapeutInnen um ein klärendes Abschlussgespräch zu *bitten*. Heute denke ich, es wäre angesichts der Schwere der in meinem Fall zu verzeichnenden therapeutischen Fehler und Missbräuche angemessener, eine Opferschutzorganisation könnte kraft ihrer Autorität solcherlei Abschlussgespräche *erzwingen*.
2. dass die BeraterInnen des "Ethikvereins" mit dem juristisch legitimierten Entscheidungs- und Handlungsspielraum ausgestattet sind, TherapeutInnen zu begutachten. Hierbei sollte geklärt werden, ob die beschuldigten TherapeutInnen sich in KlientInnen, die im Rahmen von psychotherapeutischer Behandlung missbraucht und geschädigt wurden, hineinversetzen können oder nicht, ob sie über die Folgeschäden, die Missbrauchsoffer davontragen, informiert sind oder nicht, ob ein Unrechts- bzw. ein Schuldbewusstsein vorhanden ist oder nicht usw.
4. dass der "Ethikverein" zu dem juristisch legitimierten Mittel greifen kann, TherapeutInnen zu belehren und nötigenfalls anzuzeigen.
5. dass der "Ethikverein" mir die ganze Bandbreite an Möglichkeiten aufzeigt, wie ich zu meinem Recht kommen kann, zum Beispiel indem ich bei der Polizei eine Strafanzeige oder bei der zuständigen Psychotherapeutenkammer eine Beschwerde einreiche. Auch Tipps, worauf in meinem konkreten Fall zu achten ist, wenn ich solche Schritte gehe, wären zu meinem Besten gewesen...
6. dass man MICH entscheiden lässt, was ich mir psychisch zumuten kann und will und was nicht.
7. dass an erster Stelle der Geschädigte steht und nicht das Trauma infolge von Machtmissbrauch in der Psychotherapie.
8. dass mir, wie leider geschehen, vonseiten des "Ethikvereins" keine Diagnose übergestülpt wird. Ich fühlte mich dadurch stigmatisiert, geschwächt, gestresst, gelähmt, im Denken blockiert. Dieser entmündigende Vorgang hielt mich davon ab, mir Informationen zu beschaffen, die mir wirklich weiterhelfen. Es ist der gesunde Teil in mir, der nach Unrechtsanerkennung und Schadensersatz strebt.
9. dass der "Ethikverein" alles tut und gibt, um mich, den Geschädigten, und meine Rechte als Opfer zu stärken, etwa indem man mir einen hochqualifizierten Opferanwalt zur Seite stellt.
10. dass der "Ethikverein" alles unternimmt, damit Therapiegeschädigte, vor allem wenn sie schwer traumatisiert sind, den dringend benötigten Schutz erhalten, um sich in Sicherheit fühlen zu können.
11. dass der "Ethikverein" die volle Verantwortung übernimmt, sofern ich durch schlechte Arbeit dieser Einrichtung ein weiteres Mal traumatisiert werde.

und/oder Grenzüberschreitung in einer psychotherapeutischen Behandlung oder Ausbildung liegt ausschließlich bei mir." Vgl. dagegen Sebastian Krutzenbichler, der in seinem Aufsatz *Lässt sich psychoanalytische Ethik kodifizieren?* (erschienen in: Forum der Psychoanalyse 14 [1998], S. 319-324) den Schutzaspekt herausstellt und damit dem Opferschutz zuarbeitet: "Schutz, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit unter dem Aspekt der *psychoanalytischen Institution* kommen besondere und hervorragende Bedeutung zu, sowohl nach außen in die Öffentlichkeit, wie nach innen als Identität stiftend in der Ausbildung und zum Selbstverständnis der Mitglieder." (S. 323)

12. dass der "Ethikverein" aufgrund der Informationen, die bei ihm zusammenlaufen, entschieden daran mitwirkt, dass Machtmissbrauch im Arbeitsfeld Psychotherapie aufgrund von ausgefeilten Kontrollmechanismen und von verschärften Strafandrohungen so gut wie unmöglich wird.

Michael Jäger zieht im Austausch mit uns eine ernüchternde Bilanz. Im Grunde müsste auf der Website des "Ethikvereins" Folgendes stehen:

Wir handeln nicht. Wir leisten nicht stellvertretend für Sie Vermittlungsarbeit, ebenso wenig beziehen wir nach außen hin zu Ihrem Fall Position. Zu einer Rechtsberatung sind wir nicht befugt. Die Vorstellung, wir könnten Ihnen Schutz bieten und Ihnen an Ihrer Seite zu Ihrem Recht verhelfen, ist völlig irrig. Wir sagen Ihnen nur, dass es gut ist, dass sie zu uns gefunden haben. Dadurch, dass wir es gewohnt sind, in Kategorien von "Machtgefälle"¹⁴ zu denken, glauben wir nicht an eine Kommunikation auf Augenhöhe mit Ihnen. Sind Sie mit unserer Arbeit auf der grundsätzlichen Ebene nicht zufrieden, verschanzen wir uns hinter Ignoranz, Besserwisserei und rechthaberischem Verhalten und können Ihnen so eine Niederlage beibringen. Unsere hierbei zum Ausdruck gebrachte Haltung und Einstellung hat mit unserer Auffassung von Ethik zu tun. Sollte Sie diese Aussage irritieren, dann nehmen Sie bitte zur Kenntnis: Wir wollen mit Betroffenen nicht über Ethikfragen diskutieren. Wir versuchen uns unbeirrt und tapfer an den Grundsatz zu halten: Wir folgen unserer Logik, auch wenn Sie unserer Logik nicht folgen können. Sofern Sie sich als Geschädigte des "Ethikvereins" fühlen, raten wir Ihnen je nach psychischer Verfassung zu einer (Nachfolge-)Therapie oder zu Kritikabstinenz. Es mag ja sein, dass einige unter Ihnen aufgrund ihrer Leid- und sonstigen Erfahrungen zu fundierten Machtmissbrauchsanalysen in der Lage sind und auf dieser Basis über Fragen der Gerechtigkeit und des Opferschutzes gut informiert und differenziert nachdenken. Und ja, es gibt nachweislich Versuche aus Ihren Reihen, uns zu einem gemeinsamen Lern- und Problemlösungsprozess zu ermutigen oder anzustacheln. Das eine wie das andere betrachten wir jedoch für unsere beratende Tätigkeit und unsere wissenschaftliche Arbeit als unerheblich und zudem als unerwünschte Einmischung. Das von uns hergestellte Machtgefälle verleiht uns im Kontakt mit Ihnen ein Gefühl von Wichtigkeit, Überlegenheit und Macht. Und das soll so bleiben. Seien Sie dankbar, dass wir Ihnen "zunächst"¹⁵ einmal Glauben schenken. Und danke, dass SIE UNS HELFEN, denn Ihr Fall wird, ohne dass wir hierfür Ihre schriftliche Zustimmung einholen, Bestandteil unserer Statistik werden.

Am 13. Mai 2015 wandte sich Andrea Schleu mit der Bitte an Michael Jäger, er möge doch "Aussagen, auf die wir uns in diesem Schreiben beziehen",¹⁶ von seiner Homepage entfernen. Die Akribie, mit der Schleu Jägers ins Netz gestellte Erfahrungen mit dem "Ethikverein" unter die Lupe nahm, wirft ein großes Fragezeichen auf. Wäre es nicht sinnvoller gewesen, die investierte Energie darauf zu verwenden, aus eigenen Fehlern und

¹⁴ In der Rubrik "Unsere Leitlinien" (<http://ethikverein.de/>) heißt es: "Ich bin mir bewusst, dass in jeder psychotherapeutischen Behandlung oder Ausbildung (Selbsterfahrung, Supervision, Weiterbildung mit Selbsterfahrungscharakter) ein Machtgefälle besteht. Ich werde dieses Machtgefälle nicht missbrauchen."

¹⁵ Aus dem Beratungskonzept des "Ethikvereins" geht hervor: "In der Beratung wird *zunächst* den Angaben der Ratsuchenden Glauben geschenkt und der Sachverhalt versucht, auch durch Rückfragen zu erfassen." Hervorhebung durch die AutorInnen.

¹⁶ Andrea Schleu an Michael Jäger, Essen, 13.5.2015, Blatt 2.

offensichtlichem Versagen zu lernen¹⁷ und für Opfer verbesserte Hilfsangebote bereitzustellen? Und warum kam es der Vorsitzenden des "Ethikvereins" nicht in den Sinn, sich bei Herrn Jäger in aller Form zu entschuldigen – eine Geste, die von Lernfähigkeit und Respekt gezeugt hätte? Im Interesse der Verbesserung des Opferschutzes¹⁸ haben wir uns entschieden, den Brief von Frau Schleu auszugsweise zu veröffentlichen. Aus dem Schriftstück geht relativ eindeutig hervor, welche Hilfe Opfer vom "Ethikverein" erwarten können und welche nicht. Die von Frau Schleu verwendete Abkürzung "H." steht für Dr. med. Veronika Hillebrand, Beraterin beim "Ethikverein". Bei "Frau Bruhn" handelt es sich um die Psychologische Psychotherapeutin Evelyn Bruhn, Schädigerin des Michael Jäger.

Essen, 13.05.2015

Sehr geehrter Herr Jäger,

Wie der Zufall es wohl wollte, hat uns eine Ratsuchende auf Ihre Homepage aufmerksam gemacht.

Sie tun darin Ihre Meinung über den Ethikverein kund, was Sie natürlich dürfen. Aber natürlich schmerzt uns auch (dies haben Sie vielleicht auch bezweckt), wenn Sie die ehrenamtliche und nicht einfache Beratungsarbeit so negativ bewerten. Wir möchten daher versuchen, die verschiedenen Perspektiven auf Ablauf und Inhalt der damaligen Beratung zu klären.

Sie schreiben im 4. Absatz (auf S. 6 des Ausdrucks), dass Frau H. Ihnen mitgeteilt habe, dass Frau Bruhn Sie treffen oder zumindest Stellung nehmen muss. Nun ist es so, dass Ihnen mitgeteilt wurde, dass dies wünschenswert und therapeutisch in professioneller Hinsicht geboten ist, aber müssen impliziert, dass es eine Instanz gibt, die das erzwingen kann, das ist der Ethikverein jedoch nicht. [...]

[...] Zur Erinnerung sei aus dem Brief von Frau H. an Sie vom 19.09. zitiert: "Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich stehe gerne für ein Gespräch (zwischen ihnen und Frau Bruhn) zur Verfügung. Ich habe jedoch aus dem bisherigen Verlauf unserer Gespräche ... den Eindruck gewonnen, dass Sie noch erheblich traumatisiert sind. [...]"

Das Ziel des Ethikvereins gegenüber ratsuchenden Patienten ist auch zu aller erst Beratung, nicht jedoch tätig werden anstelle von betroffenen Patienten. Der Ethikverein ist [ein] ehrenamtlich arbeitender bundesweit tätiger Verein, der jedoch über keinerlei institutionelle Macht verfügt. Der Verein bietet Beratung dafür an, wie sich Betroffene in Institutionen Gehör und Verständnis schaffen können.

[...] [Blatt 2] Wenn Berater des Vereins tätig werden, dann nur nach einer spezifischen Schweigepflichtentbindung und in enger Absprache mit den Ratsuchenden. [...]

Hinsichtlich der Mediation, die als Ergebnis Ihrer Gespräche mit Frau Bruhn und Ihrem Folgetherapeuten geplant werden sollten, wurden verschiedene Aspekte der Mediation besprochen. [...]

¹⁷ In seinem Beratungskonzept weist der "Ethikverein" ausdrücklich darauf hin, er wolle einer "Fehlerkultur" zuarbeiten (sollte man nicht viel eher von einer "multiperspektivischen Lernkultur" sprechen?): "Die Beratungen werden dokumentiert und anonymisiert wissenschaftlich ausgewertet, um die Ergebnisse der Auswertungen in die Fachöffentlichkeit zurückzugeben und um eine Fehlerkultur entwickeln zu helfen." Auch wird das interne Lernangebot vorgestellt: "Die BeraterInnen erhalten eine regelmäßige (monatliche) Supervision und Intervision und interne Präsenzfortbildungen zweimal im Jahr [...]"

¹⁸ Vgl. Erich Marks und Wiebke Steffen (Hg.): Mehr Prävention - weniger Opfer. Ausgewählte Beiträge des 18. Deutschen Präventionstages, 22. und 23. April 2013 in Bielefeld, Mönchengladbach 2014.

[...] Ein Teil unserer Aufgabe - neben den Beratungen - ist jedoch, dass wir sowohl Patienten als auch Psychotherapeuten für ethische Fragen sensibilisieren und aufklären möchten und dies geschieht natürlich durch wissenschaftliche Publikationen, Seminare und Vorträge, die dann in der Folge auch gelegentlich zu Interviewanfragen geführt haben. [...]

Wir möchten Sie daher bitten, Ihre Aussagen, auf die wir uns in diesem Schreiben beziehen, von Ihrer Homepage zu entfernen.

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift]

Andrea Schleu